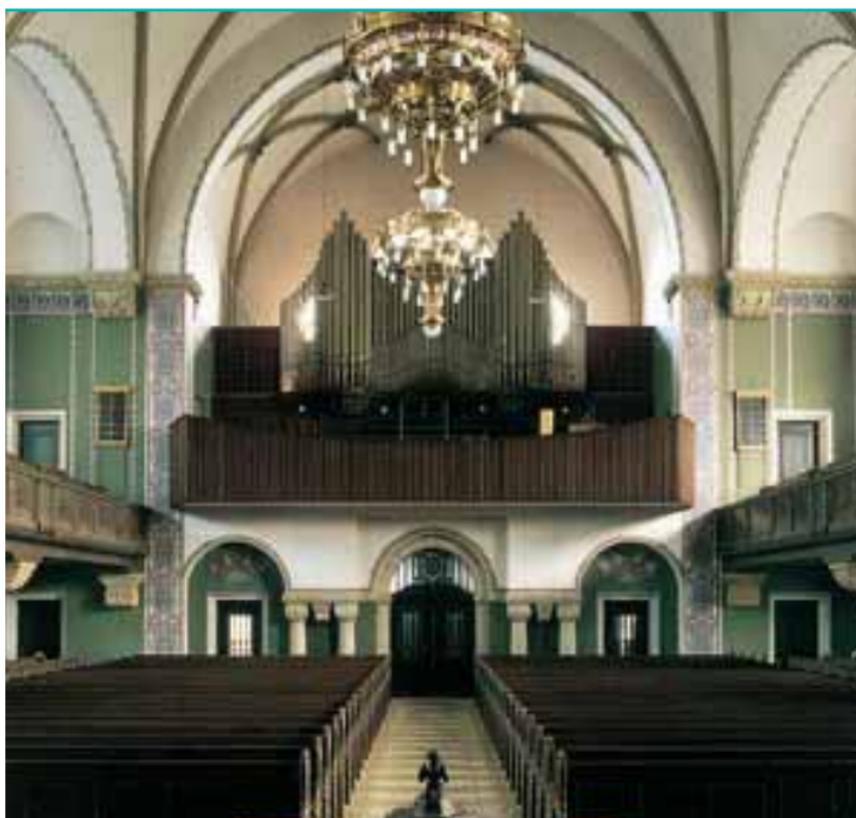


Die Jahn - Orgel in der Versöhnungskirche Dresden

Eine Jugendstilkirche
erhält ihre romantische Orgel zurück



Jahn - Orgel
Dresden

Die Orgel der Dresdner Versöhnungskirche soll restauriert werden. Gemeinde und Fachleute stehen hinter diesem Entschluss. Es gilt ein Gesamtkunstwerk zu erhalten. Die Orgelrestaurierung wird fast 800 000 Euro kosten. Diese Broschüre soll Spender und Förderer informieren und motivieren.

Wiedergeburt einer einmaligen Orgel geplant



Blick zum Altar, 2004



Originalansicht der Orgel in der Versöhnungskirche, Zeichnung der Architekten Rumpel & Krutzsch, 1905

Das architektonisch und städtebaulich bedeutsame Ensemble der Versöhnungskirche und der dazugehörigen Gebäude, erbaut 1905 bis 1909, ist vom zeit-typischen Jugendstil geprägt. Die Architekten Gustav Rumpel und Arthur Krutzsch berücksichtigten die Kirchenmusik als wesentlichen Teil des Gemein-delebens. Auch für Konzerte bietet der großzügig gestaltete Kirchenraum mit seiner vorteil-haften Akustik, seiner geräu-migen Musikempore und den sichtgünstigen Seitenemporen sehr gute Bedingungen. Für die Orgel fanden die Architekten eine ungewöhnliche und tech-nisch progressive Lösung. Eine Orgel mit drei Manualen und Pedal wurde so eingeordnet, dass das Pfeifenwerk des dritten Manuals in einem Verbindungs-raum zum benachbarten Ge-meindehaus Platz fand. Dieses Teilwerk erhielt auf der Bühne des großen Saals einen eigenen Spieltisch mit zwei Manualen und Pedal. Die Schallöffnungen zur Kirche und zum Saal waren mit Schwelljalousien versehen, so dass sich die Klangstärke stufenlos regeln ließ. Somit

besaß die Hauptorgel der Kirche ein schwellbares *Fernwerk*, während mit dem gleichen Pfeifenbestand ein selbständiges Orgelwerk im Saal verfügbar war. Die Hauptorgel hatte eine pneumatische Traktur, das dritte Manual und die Doppelspiel-anlage im Gemeindehaus - Saal wurden elektro-pneumatisch gesteuert.

Für den Orgelbau holte die Gemeinde Kostenvorschläge von den Firmen Hermann Eule / Bautzen, Julius Jahn & Sohn / Dresden und Gebrüder Jehmlich / Dresden ein. Da sich die Angebote ähnelten und die drei Firmen annähernd gleiches Leistungsniveau aufwiesen, entschied sich die Gemeinde für das preisgünstigste Angebot der Firma Jahn mit 50 Registern. Die 1909 vollendete Orgel erhielt hohes Lob im Gutachten von Hoforganist Otto Zocher. Nach seinen Worten besaß die Orgel „*einen edlen, einheitlichen, von vollem und runden Grundton getragenen und durchdringenden Klang, doch ohne jede aufdringliche Schärfe*“ - charakteristisch für damalige Instrumente der Firma Jahn. 1939 wurde die Orgel nach den Grundsätzen des neobarocken Orgelbaus durch die Firma Eule aus Bautzen grundlegend umgebaut. Sie bekam durchweg elektro-pneumatische Traktur und eine teiltonreiche, auf 43

Register reduzierte Disposition. Das Fernwerk und damit die Saalorgel wurden aufgegeben. Das Ergebnis dieses Umbaus war aus heutiger Sicht eine Kompromissorgel, in der aus Ersparnisgründen heterogene Klangelemente zusammen-gefügt waren. Während der zurückliegenden 6 1/2 Jahr-zehnte trat trotz zahlreicher Reparaturen ein erheblicher technischer Verschleiß ein. Die hohe Bedeutung der Versöhnungskirche für die Dresdner Kirchenmusik und die zusätzliche Rolle ihrer Orgeln bei der Ausbildung an der Hochschule für Kirchen-musik erfordern dringend eine dauerhafte Wiederherstellung der Hauptorgel. Geplant ist die konsequente Rückführung auf den Bauzustand von 1909, die sich in die bereits fortge-schrittene denkmalpflegerische Rekonstruktion des gesamten Bau - Ensembles sinnvoll ein-ordnet. Damit erhält die Gemeinde wieder ein intaktes Instrument mit der notwendigen klanglichen und technischen Qualität. Zugleich wird ein wertvolles Klangdenkmal des *spätromantischen* Orgelbaus zurückgewonnen - eine wesentliche Bereicherung für das Musikleben der Stadt Dresden!

Prof. Dr. Frank-Harald Greß

Der Orgelbauer Johannes Jahn und sein Schaffen

Johannes Jahn, 1868-1933, führte in dritter Generation die Dresdner Orgelbauwerkstatt Jahn in der Josephinenstraße 18 unter der Firmierung *J. Jahn & Sohn* weiter. Obwohl sein Vater Julius erst 1910 verstarb, ist anzunehmen, dass Johannes bereits vor 1900 begann, entscheidenden Einfluss auf den Orgelbaustil der Firma zu nehmen und de facto die technische und künstlerische Leitung innehatte. Durch die Einführung der pneumatischen Kegelladen um 1900 gelang ihm der Anschluss an den modernen Orgelbau seiner Zeit und ein deutlicher Aufschwung der Firma. 1904 erhielt er den Titel *Königlich Sächsischer Hoforgelbauer*. Spätromantische Klangfarben hielten verstärkt Einzug mit einer großen dynamischen und farblichen Bandbreite, zahlreiche technische Spielhilfen ermöglichten deren rasche Nutzung während des Spiels. 1909 wendete er erstmals elektrische Trakturen und ein Fernwerk für seine Versöhnungskirchenorgel an. Eine Besonderheit ist die Entwicklung einer lochkartengebundenen 20fachen freien Kombinationsanlage 1911/12. Experimentierfreude scheint ihm eigen gewesen zu sein, wie der Bau einer Orgel mit Porzellanpfeifen 1899 beweist. Nach dem Tode R. Kreutzbachs 1903

gehörte Jahn neben Gebr. Jehmlich in Dresden, Eule in Bautzen und Schuster in Zittau zu den vier führenden sächsischen Orgelbaufirmen. Dennoch blieb seine Produktion quantitativ weit hinter dem Schaffen seiner Dresdner Konkurrenten Gebr. Jehmlich zurück, die den weitaus größten Teil der großen Orgelneubaufträge ab 1900 erhielten. In erheblichem Umfang beschäftigte sich Jahn daher mit Umbauten und Reparaturen, darunter so bedeutenden wie den Orgelerweiterungen in der Dresdner Frauenkirche (1912), der Leipziger Universitätskirche (1915, mit 92 Registern *größtes Werk der Firma*) und in Seiffenhennersdorf (1925). So war es für Jahn ein Erfolg, 1908/09 in Dresden gleich zwei dreimanualige Orgeln mit je 50 Registern bauen zu können: in der Annenkirche und in der Versöhnungskirche. Sie sind seine größten Neubauten.

Die Folgen des ersten Weltkrieges führten zum Auftragsrückgang und zur Zunahme kleinerer Arbeiten wie dem Ersatz im Krieg ausgebaute Orgelprospektpfeifen in Zink. 90 Orgeln soll Johannes Jahn gebaut haben - eine Zählung, die zweifellos auch größere Umbauten erfasst, denn für den

Zeitraum 1900-1933 sind heute nur reichlich 40 Neubauten nachweisbar. Neben Kirchenorgeln in Sachsen schuf Jahn ab 1894 auch Instrumente für evangelische Kirchen in Nordböhmen und Wien, Seminar- und Hausorgeln und sogar Harmoniums. Die Tendenzen der neobarock ausgerichteten deutschen Orgelbewegung ab 1925 hat Jahn nur noch ansatzweise für sich genutzt. Das ab 1930 aufkommende Unverständnis für spätromantische Orgelklangfarben, aber auch Kriegszerstörungen und die oftmals beengte, dadurch wenig wartungsfreundliche Bauweise seiner Orgeln führten dazu, dass heute ein Großteil des Schaffens von Johannes Jahn nicht mehr oder nur stark verändert existiert. Die großen Instrumente der Dresdner Annen- und Versöhnungskirche sind heute erheblich umgebaut. Besonders die Versöhnungskirchenorgel

präsentiert sich in einer klanglich völlig andersartigen, am barocken Orgelideal ausgerichteten Gestalt, die ihr 1938/1939 der seinerzeit richtungsweisende Intonateur Fritz Abend von der Bautzner Firma Eule gab. Somit ist heute in Sachsen kein größeres repräsentatives Werk von Johannes Jahn mehr in seiner ursprünglichen Form vorhanden. Im Kontext zu den erhaltenen bzw. restaurierten Orgeln der führenden spätromantischen Orgelbauer in Sachsen ist die Wiederherstellung einer großen Johannes-Jahn-Orgel lohnenswert.

Jiri Kocourek



Ausgelagerte Pfeifen



Innenansicht der Jahn-Orgel, 2004



Der lange Weg zurück zum Ursprung



*Orgelausschuss
der Versöhnungskirche*

Seit Jahrzehnten verschlechtert sich der Zustand der Orgel in unserer Versöhnungskirche. Die großen Verschleißerscheinungen lassen ein angemessenes gottesdienstliches Orgelspiel inzwischen nicht mehr zu. Orgelkonzerte sind seit Jahren nicht mehr möglich. Aber gleichzeitig freuen wir uns über einen guten Gottesdienstbesuch und ein reges kirchenmusikalisches Leben weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Der Kirchenvorstand hat schon vor Jahren beschlossen, eine Lösung für die Orgelproblematik zu suchen. Seither kümmert sich ein Orgelausschuss der Kirchengemeinde zusammen mit dem Sachverständigen der Landeskirche und mit der Hochschule für Kirchenmusik um die Konzeption des Projektes. Nach gründlichen Überlegungen, vielen Orgelfahrten und Gesprächen mit Fachleuten hat die Kirchengemeinde sich nun entschlossen, ihr Instrument zu restaurieren und in den Zustand, so wie ihn Jahn 1909 konzipiert

und gebaut hat, zurückzusetzen. Wir freuen uns, dass wir für diese Aufgabe die Orgelwerkstatt Christian Scheffler aus Sieversdorf bei Frankfurt/Oder gewinnen konnten. Wir sind überzeugt, dass wir mit ihr einen überaus kompetenten Partner gefunden haben. Wer einmal die Versöhnungskirche mit ihrer ungewöhnlich geschlossenen baulichen Anlage besucht hat, kann sich der Wirkung des Jugendstils kaum entziehen. Es wäre schön, wenn sich die restaurierte Jahn - Orgel bald wieder in die Architektur des Kirchenraumes einfügen könnte. Ein bedeutender Zeitzeuge würde nicht nur die Versöhnungskirchengemeinde erfreuen, sondern für Dresdens Orgellandschaft eine Bereicherung sein. Auch **Sie** können mit ihrer Spende dazu beitragen, dass dieses einzigartige Instrument bald wieder in voller Schönheit erklingen kann.

[Margret Leidenberger,](#)
[Kantorin der Versöhnungskirche](#)

Die Orgelwerkstatt Scheffler

Gemessen an der Jahrhunderte alten Tradition des uralten Handwerks ist die Sieversdorfer Orgelwerkstatt noch sehr jung. Christian Scheffler, geb. 1954, erlernte nach Abitur und Tischlerlehre bei der Firma W. Sauer in Frankfurt/Oder das Orgelbauhandwerk. Nach einem Restauratorenstudium von 1986 bis 1990 am Musikinstrumentenmuseum in Leipzig gründete er 1990 mit Tino Herrig und Tobias Schramm, die damals in der Orgelbaufirma W. Sauer tätig waren, eine neue Werkstatt. Seit Anbeginn bilden die Restaurierung und die Rekonstruktion von mechanischen und pneumatischen Orgeln des 19. und 20. Jahrhunderts die Schwerpunkte in der Tätigkeit der Werkstatt. Der Mitarbeiterstamm hat sich seit 1990 beträchtlich erweitert. Zwölf Mitarbeiter, jeder auf seinem Gebiet ein Spezialist, dazu zwei Lehrlinge und ein freier Mitarbeiter sind zur Zeit für die Firma tätig.



*Orgelwerkstatt Scheffler
in Sieversdorf*

Die Orgelbaufirma befindet sich in einer alten Gutshofbrennerei. Christian Scheffler hatte das Gebäude in den vergangenen Jahren behutsam für die neuen Anforderungen umbauen lassen. In der kurzen Zeit des Bestehens hat die Orgelwerkstatt Christian Scheffler bereits bedeutende Großinstrumente der Spätromantik in vielen Teilen Deutschlands und im europäischen Ausland restauriert. Dazu gehören u.a. die *Walcker - Orgel* im mecklenburgischen Sternberg, die *Sauer - Orgeln* der Leipziger Thomaskirche und des Bremer Doms oder die der Rostocker Heilig-Geist-Kirche, darüber hinaus auch Orgeln in Tallin, Riga, Bergen / Norwegen und Hermannstadt / Rumänien. Besonders widmet sich die Firma der Instandsetzung und Restaurierung der historischen Orgeln in der Mark Brandenburg.



Orgelbaumeister Gunnar Schmid

[Orgelwerkstatt Scheffler](#)

Prominente Stimmen für die Orgelrestaurierung



„ Seit vielen Jahren unterstützt die Hochschule für Kirchenmusik die Bemühungen um einen Neubau oder eine Restauration der Orgel in der Versöhnungskirche. Wir sind sehr froh, dass nun die konzeptionellen Arbeiten abgeschlossen sind und ihre Umsetzung in Angriff genommen wird. Da wir die Orgel gern auch für die Ausbildung unserer Studierenden nutzen wollen, wird die Hochschule für Kirchenmusik nach ihren Möglichkeiten zur Finanzierung des Projekts beitragen und hofft auf eine schnelle Realisierung.“

1 KMD Prof. Dr. Dr. hc. Christfried Brödel,
Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

„ Eine so große, vom Bombenhagel glücklicherweise verschont gebliebene ..., wie auch architektonisch wertvolle Versöhnungskirche ohne funktionstüchtige Orgel? Das ist ja beinahe wie ein Theater ohne Schauspieler! Nach so viel Silbermann - Orgel - Debatte wird es höchste Zeit, dem hochromantischen Klangideal ein gebrauchstüchtiges Instrument zu erhalten.“

2 Friedrich-Wilhelm Junge,
Intendant des Theaterkahns Dresden

„ Kaum Einer wird sich dem Eindruck des Orgelklangs in einer Kirche entziehen können. Die Orgel der Versöhnungskirche ist bedeutungsvoll, weil in der Entstehungszeit der Kirche... ein romantisches Klangideal vorherrschte, dem auch die Orgel entsprach. Eine stilgerechte Aufführungspraxis wünscht sich heute Instrumente aus der Entstehungszeit der Kompositionen, und die Gemeinde der Versöhnungskirche ist daher zu beglückwünschen, dass sie sich zu einer denkmalpflegerischen Restaurierung ihrer Orgel entschlossen hat ... Dazu beigetragen zu haben ist für Sponsoren ein schöner Dank.“

3 Dr. Christian Starke,
Gesellschafter der APOGEPHA Arzneimittel GmbH Dresden

„ Vieles musste zusammenkommen, dass das *Organum* ... der Antike, das in den römischen Arenen schauerliche Szenen musikalisch untermalte, heute in aller Welt als die *Königin der Instrumente* gilt. In ihrer klanglichen Differenzierungsmöglichkeit und der erhabenen Kraft des Instrumentes liegt die Antwort auf die Frage, warum die Orgel Eingang in unsere Kirchen fand und musikalisch die Mittlerfunktion zwischen Diesseitigem und Jenseitigem auch in Zukunft kaum ersetzbar leisten wird. Auch der wunderschöne Kirchenraum der Versöhnungskirche muss in absehbarer Zeit wieder mit würdigem Orgelklang erfüllt werden.“

4 Roderich Kreile, Kreuzkantor in Dresden

„ ... Der Weg zum Glauben führt nicht nur über den Verstand. Musik im Allgemeinen und Orgelmusik im Besonderen öffnen die Herzen über alle rationalen Verständigungsprobleme hinweg. Die Orgel kann singen, brausen, flehen, krächzen, flöten ... Das ist einmalig in der Musik der Kirchen. Orgeln stehen vorzugsweise in Kirchen. Man kann sie nicht mitnehmen wie eine Flöte. Und sie sind teuer. Qualität hat ihren Preis. Ich unterstütze deshalb aus vollem Herzen die Restaurierung der Orgel in der Versöhnungskirche in Dresden - Striesen und hoffe auf viele Mitstreiter.“

5 Dr. Thomas de Maizière, Staatsminister in Sachsen

„ Die Kirchenmusik spielt in unserer Gemeinde eine große Rolle. Ich finde das gut so, denn sie ist Verkündigung und bezieht viele Menschen musizierend ein. Die Entscheidung des Kirchenvorstandes für eine komplette Restaurierung der spätromantischen Jahn - Orgel ist zu begrüßen ... Hoffentlich unterstützen viele die Restaurierung mit ihrer persönlichen Spende.“

6 Eberhard Burger, Baudirektor der Stiftung Frauenkirche Dresden

So können Sie helfen

Damit unser großes Vorhaben gelingen kann, brauchen wir Ihre Unterstützung. Zunächst danken wir allen Spendern, die bereits geholfen haben einen Grundstock zu legen. Der Weg jedoch ist noch sehr weit. Die Gesamtkosten für die Restaurierung der Jahn-Orgel liegen bei **790 000,- Euro**.

Übernehmen Sie eine Orgelpfeifen - Patenschaft!

Suchen Sie sich aus der Übersicht der Pfeifen einen Ton, einen Dreiklang oder ein ganzes Register aus, für das Sie eine symbolische Patenschaft übernehmen möchten. Füllen Sie den anhängenden Vordruck aus und senden Sie ihn an die Versöhnungskirchgemeinde oder den Förderverein der Versöhnungskirche. Überweisen Sie den betreffenden Anschaffungspreis, den Sie an der farbigen Unterlegung jeder Pfeife erkennen.

Wir senden Ihnen eine Spendenbescheinigung sowie eine Patenschaftsurkunde, die sich übrigens - auf den Namen einer anderen Person Ihrer Wahl ausgestellt - auch hervorragend als exklusives Geschenk eignet, zu. Ihr Ton wird mit Ihrem Namen auf einer Schautafel in der Kirche und in einem Patenschaftsbuch dokumentiert. Die sieben Preiskategorien von 30,- Euro bis 2500,- Euro errechnen sich aus Bauart und Größe der Pfeifen. Insgesamt umfasst die Orgel 50 Register und 2560 Pfeifen, verteilt auf drei Manuale und Pedal.

Selbstverständlich können Sie auch ohne Übernahme einer Patenschaft für unsere Orgel spenden. Auch in diesem Fall wird ihr Name dokumentiert.

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz

Gemeindebüro Striesen

Wittenberger Str. 96, 01277 Dresden

Tel. 03 51 / 3 10 06 70, Fax 03 51 / 3 10 10 95

Orgel im Internet: www.jahnorgel.de

Bankverbindung: LKG Sachsen eG

BLZ: 850 951 64 - Empfänger: Kassenverwaltung Dresden RT 0913

Konto: 010 672 0924 - Zweck: 0913 / Orgel / Versoehnungskirche

Förderverein Versöhnungskirche Dresden - Striesen e. V.

c/o Gemeindebüro Striesen

Wittenberger Str. 96, 01277 Dresden

Bankverbindung: Ostsächsische Sparkasse Dresden

BLZ: 850 503 00

Konto: 312 004 7910 - Zweck: Orgel

Orgelpfeifen - Patenschaft

Ich möchte/Wir möchten
eine Orgelpfeifen - Patenschaft übernehmen.
Name (n) der gewünschte (n) Pfeife (n): z.B. Nr.8, Ton A

Den Betrag von Euro überweise ich
auf eines der auf Seite 6 angegebenen Konten:

- der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz
 des Fördervereins
oder
 ich lasse per Lastschrift von meinem Konto einziehen:

Nach Zahlungseingang erhalte ich eine Patenschafts - Urkunde
und eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens auf der
Spendentafel und im Patenschaftsbuch

- einverstanden
 nicht einverstanden.

Einzelspende

- Ich/Wir unterstütze/n die Realisierung der Restaurierung
der „Jahn - Orgel“ in der Versöhnungskirche Dresden
mit einer einmaligen Spende
in Höhe von Euro auf ein oben genanntes Konto.

Information

- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft im Förderverein
der Versöhnungskirche und erbitte die entsprechenden
Unterlagen.
 Ich möchte nähere Informationen über verschiedene
Möglichkeiten der Unterstützung des Projekts.
Bitte senden Sie mir Unterlagen zu oder rufen Sie mich an.

Datum und Unterschrift

Antwort

Absender

Name, Vorname:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

Telefon/e - mail:

Antwort an :
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz
Gemeindebüro Striesen
Wittenberger Str. 96
01277 Dresden